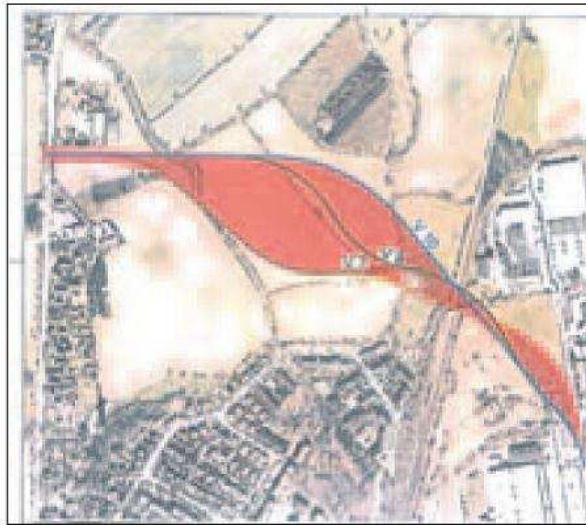


Gibt es bald die Nordtangente II.?

Die Stadt Ahrensburg will mit dem Verkehrsministerium verhandeln

Ahrensburg (ve). Die Debatte um die Nordtangente ist nicht zu Ende. Auf dem Bauausschuss am Mittwoch hat die Stadtverwaltung bekannt gegeben, dass Bürgermeister Michael Sarach im Sommer beim Verkehrsministerium des Landesvorstellig werden wird, um die Einstellung der Landesregierung der Straße gegenüber zu eruieren. Idee ist dabei, die Nordtangente als Landesstraße auszuweisen und nicht als Gemeindestraße. Ob dies rechtlich überhaupt möglich ist, darüber waren sich die Ausschussmitglieder am Mittwoch nicht einig. Unstrittig ist allerdings, dass ein neuer Beschluss der Stadtverordnetenversammlung erforderlich wäre, wenn sich durch das Gespräch in Kiel neue Möglichkeiten der Umsetzung dieses Straßenbaus ergäben.

Voraus gegangen war auf der Sitzung ein Antrag der SPD, in dem sie vorschlägt, das Land Schleswig-Holstein zu Träger des Planfeststellungsverfahrens zu machen. „Die Nordtangente als ein 'erster Baustein' für die notwendigen verkehrspolitischen Entwicklungsmaßnahmen der Stadt Ahrensburg (...) ist nachweislich unverzichtbar, um die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Ahrensburgs zu sichern“, heißt es in dem Antrag. Zahlreiche negative Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung in den vergangenen Jahren hätten „die Handlungsfähigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit



Die bisherige Planung der Nordtangente sieht eine dieser Varianten vor.

Grafik: Büro WBS

higkeit der Stadt als Ganzes in Frage gestellt“, so die SPD, der Bau der Nordtangente sei somit ein wichtiges „Signal an die Wirtschaft“.

Dem können Bündnis 90/ Die Grünen nicht folgen: „Wir, Bündnis 90/Die Grünen sind für ein Umdenken in der Verkehrspolitik und wollen deshalb den ÖPNV und den Fahrradverkehr stärken. Dieses sind sicherlich eher mittel- bis langfristige Maßnahmen, die aus unserer Sicht die einzige Alternative zu dem zunehmenden Individualverkehr mit dem Pkw darstellen“, erklärt die Partei. Es gäbe in Ahrensburg vordringlichere Investitionsmaßnahmen, wie die

die Formulierung: „Der BPA der Stadt Ahrensburg begrüßt die Initiative der Verwaltung, mit dem Verkehrsministerium Gespräche über die Trägerschaft und die Trassenführung zu führen.“

Innerhalb der Fraktionen und Interessengemeinschaften der Stadt ist die Debatte um die Nordtangente wieder neu entbrannt (siehe nebenstehende Leserbriefe). Die Interessengemeinschaft Ahrensburg Nord-Ost (Igono) hat in einem Offenen Brief an die Stadtverordneten, den Bürgermeister und den Bürgervorsteher auf die Dringlichkeit der Umgehung hingewiesen: „Falls die Nordtangente nicht gebaut wird, müsste die Lübecker Straße aus dem Erlehenhof zusätzlich 2.000 bis 3.000 KFZ / Tag aufnehmen. Das ist nicht mehr hinnehmbar!“ heißt es in dem Brief. „Wir behalten uns ausdrücklich vor, diejenigen Stadtverordneten, die sich weiter gegen die Nordtangente aussprechen, zukünftig namentlich für die weiter wachsenden Verkehrsprobleme und deren Folgen öffentlich verantwortlich zu machen“, so die Igono weiter.

Markt Ahrensburg

23.06.2012